



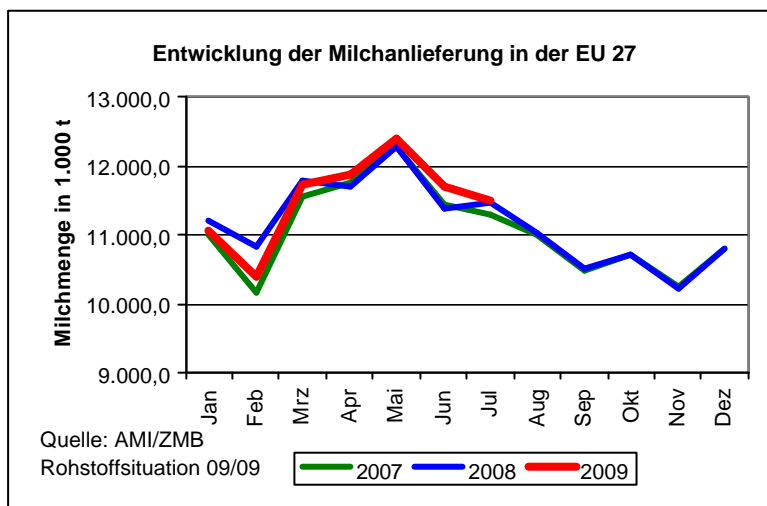
## Niedersächsische Milchwirtschaft 2009

Voraussichtliche Jahresleistung aus den Ergebnissen bis Juli 2009, hochgerechnet bis zum Jahresende von der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V.

### Milchanlieferung EU, Deutschland und Niedersachsen:

**Europäische Union:** Für einen ersten Ausblick im laufenden Jahr bezüglich der Rohstoffbasis in den

Molkereien stehen die Daten über die Milchanlieferung bis einschließlich Juli zur Verfügung. In den EU-Mitgliedstaaten entwickelten sich die Anlieferungsmengen erwartungsgemäß unterschiedlich. In der Summe ist jedoch zu beobachten, dass sich die Mengen auf dem Niveau des Vorjahres bewegen und sich lediglich ein Plus von 0,4 % für die Monate Januar bis Juli abzeichnet. Die prozentual höchsten Zuwächse waren in Polen (+ 6,0 %), Deutschland (+ 4,5 %), Dänemark (+ 3,6 %) und Belgien (+ 3,2%) zu registrieren. Im zweitgrößten Milchland der EU, Frankreich, wurden 5,1 % weniger Milch an die Molkereien geliefert – Hintergrund ist hier sicherlich auch der Milchstreik vor einigen Wochen. In zahlreichen kleineren Milcherzeugerstaaten der EU wurden ebenfalls die Milchanlieferungen reduziert (Bulgarien, Rumänien, der Slowakei und Ungarn). In den Ländern, in denen im vergangenen Milchquotenjahr nach vorläufigen Berechnungen am deutlichsten die Quote überschritten wurde (Italien, den Niederlanden, Österreich und Zypern) bewegen sich die Milchmengen im laufenden Kalenderjahr erneut über der Vorjahreslinie.



Die vorläufige Bilanz der Milchquotenabrechnung 2008/09 zeigt, dass in den meisten Mitgliedsstaaten die im April 2008 zum letzten Mal um 0,5 % erhöhte Quotenmenge nicht ausgefüllt wurde.

Milchanlieferung in 1.000 t	2008	2009 <sup>s</sup>	Veränderung	
			absolut	%
Europ. Union 27	134.317	134.400	+ 83	+ 0,1
Deutschland	27.809	28.600	+ 791	+ 2,9
Niedersachsen	4.873	4.890	+ 77	+ 1,6

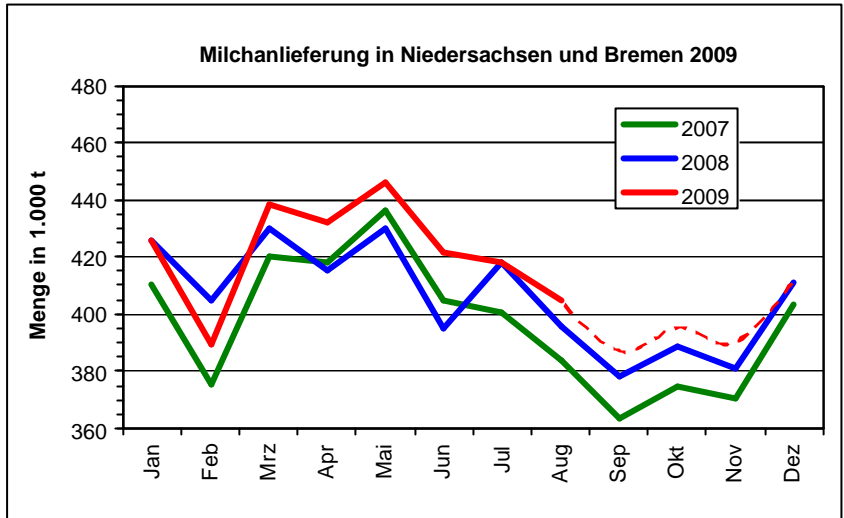
Quellen: eigene Berechnungen;  
s: geschätzt

In **Deutschland** wurde den niedrigen Auszahlungspreisen möglicherweise mit erhöhten Milchanlieferungen an die Molkereien entgegen gewirkt. Besonders ab April diesen Jahres bewegten sich die Anlieferungen deutlich über dem Niveau der Vorjahre. Sie tendieren erst im Oktober wieder auf jenem

des Vorjahres. Sollten die Milchauszahlungspreise bis zum Ende des Kalenderjahres deutlich ansteigen, könnte es erneut zu einer Zunahme der Milchanlieferungen kommen.

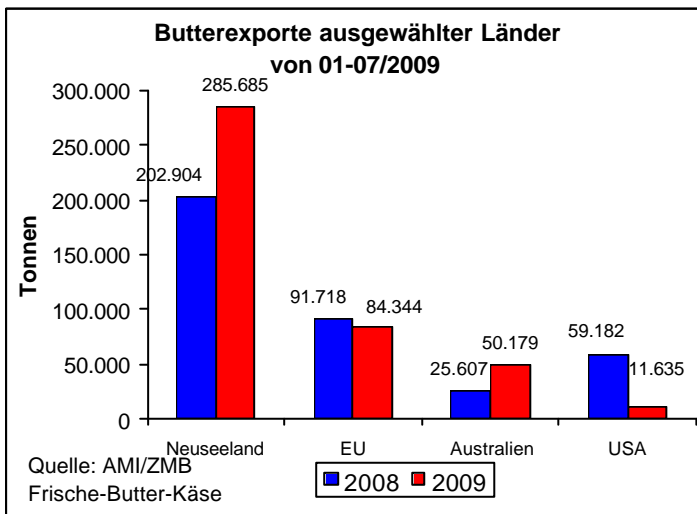
In **Niedersachsen** ergibt sich bis August ein ähnliches Bild wie im gesamten Bundesgebiet. Allerdings zeigen die wöchentlichen Meldungen im Oktober keinen verstärkten Rückgang unter die Vorjahreslinien. Auch der Vergleich zum Kalenderjahr 2007 verdeutlicht das sehr hohe Niveau der Milchlieferungen in Niedersachsen. Die im Juni 2008 ungewöhnlich geringe Milchlieferung ist auf den Milchstreik zurückzuführen.

Bei vorsichtiger Schätzung wird die an niedersächsische Molkereien gelieferte Milchmenge im Kalenderjahr 2009 voraussichtlich ca. 4,95 Mrd. kg betragen. Bei den Milchmengenprognosen für Deutschland und die EU ist der Effekt der höheren Milchauszahlungspreise dieses Herbstes insgesamt nur schwer abzuschätzen.



### Entwicklungen am Markt

Nach dem Einbruch der Nachfrage und somit der Preise auf dem gesamten Milchmarkt in 2008 kann erfreulicherweise von einer leichten Erholung im Herbst 2009 berichtet werden. Das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage wurde durch die sehr hohen Milchlieferungen in Deutschland in diesem Jahr noch verschärft. Die Situation am Markt wird mit den folgenden Diagrammen beispielhaft beschrieben.

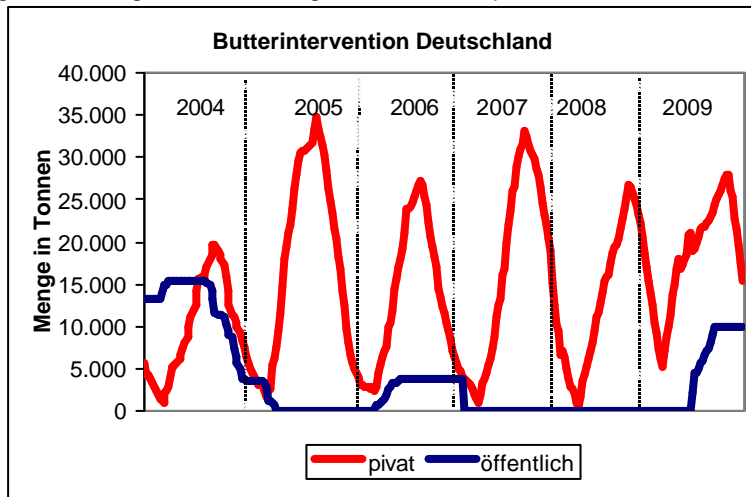


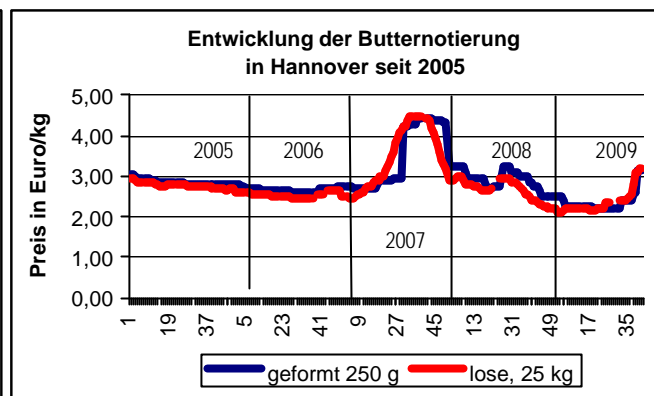
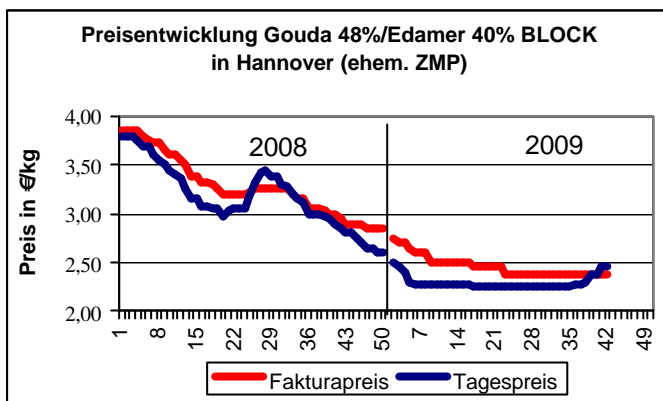
war, diese jedoch hauptsächlich durch Neuseeland bedient wurde. Dort stiegen die Exporte um gute 40 %, was in absoluten Mengen bereits ungefähr der gesamten Menge der EU entspricht. Auch Australien sicherte sich Marktanteile, während vor allem die USA welche abgab. Unumstritten bleibt, dass Deutschland auf Exporte auf den Weltmarkt angewiesen ist.

Bei Butter hat sich die Inlandsnachfrage belebt und im LEH ist es in den vergangenen Wochen zu deutlich höheren Preisabschlüssen gekommen. Zudem intensiviert sich seit einigen Wochen das Russlandgeschäft.

Bei Käse wird seit Monaten über geringe Lagerbestände berichtet, Auswirkungen auf die Preisfeststellungen in Hannover sind bisher jedoch kaum zu verzeichnen.

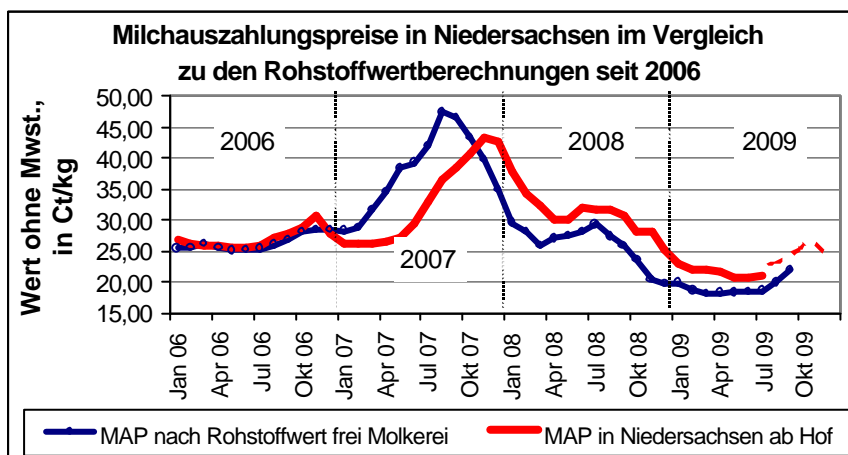
Die Preise sowohl für Butter und Pulver als auch für Käse stabilisierten sich im Frühjahr 2009 auf einem bisher nicht gekanntem, sehr niedrigen Niveau. Damit der Markt entlastet wurde, kam es zu umfangreichen Einlagerungen sowohl bei Butter als auch bei Pulver in die öffentliche und bei Butter auch in die private Intervention. Dennoch rutschten die Preise deutlich unter den Interventionspreis. Gleichzeitig führte die EU Exporterstattungen für zahlreiche Produkte wieder ein. Der starke Dollarkurs führte jedoch dazu, dass europäische Anbieter am Weltmarkt kaum zum Zuge kamen. Ein kleiner Überblick über die Butterexporte ausgewählter Länder verdeutlicht, dass Nachfrage am Weltmarkt vorhanden





### Milchpreisentwicklung

Die turbulenten Marktentwicklungen spiegeln sich in den Milchauszahlungspreisen der Milcherzeuger und damit auf allen Milchviehbetrieben in Niedersachsen wider. Zum Vergleich werden im folgenden Diagramm die theoretischen Milchauszahlungspreise frei Molkerei den tatsächlichen Milchauszahlungspreisen ab Hof in Niedersachsen gegenübergestellt. Hintergrund für den theoretischen Rohstoffwert bilden die Notierungen für Butter und Pulver in Hannover und Kempten. Würde der Rohstoff Milch nur in diesen zwei Verarbeitungsschienen verwertet werden, berechnen sich die dargestellten Rohstoffwerte.



Die Preisänderungen bei den Eckprodukten Butter, Pulver und Käse wirken sich mit einem zeitlichen Verzug auch auf die anderen Milchprodukte aus. Grund hierfür ist, dass alle Produkte vom gleichen Rohstoff bedient werden und dieser in die profitableren Verwertungen fließen würde, wenn nicht auch die anderen Produktbereiche nachziehen würden.

Da die Markterlöse bei der Molkerei erst nach dem

Produkt-Verkauf im Handel im Unternehmen eingehen und anschließend an die Landwirte weitergegeben werden können, kommen die Preisänderungen erst mit einigen Monaten Verzögerung bei den Landwirten in Form des Milchauszahlungspreises an. Die Entwicklungen in den Jahren 2007 und 2008 verdeutlichen gleichzeitig, dass diese Verzögerung unabhängig von der Richtung der Preisentwicklung ist. Bei den Notierungen von Butter und Pulver steigen die Preise seit Juli leicht und seit September deutlich an. Aktuell wird bei Butter lose der Preis bei durchschnittlich 3,20 Euro/kg festgestellt. Nach vorläufigen Berechnungen bewegen sich die durchschnittlichen Preise für Butter damit im Oktober bei 3,17 Euro/kg und bei Pulver bei 1,79 Euro/kg. Wird daraus der Rohstoffwert frei Molkerei berechnet, ergäbe sich ein Wert von rund 25,60 Ct/kg für Oktober.

Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass der typische jahreszeitliche Verlauf des Milchauszahlungspreises in 2009 wieder zum Tragen kommt; die beschriebenen Entwicklungen am Markt legen dies nah. Gleichzeitig wird es im Herbst teilweise wieder Nachzahlungen geben, so dass ein Preishoch im November vorauszusehen ist.

Vor diesem Hintergrund könnte im Jahr 2009 ein durchschnittlicher Auszahlungspreis von 22,40 (+/- 0,20) Ct/kg bei 3,7 % Fett und 3,4 % Eiweiß ab Hof und ohne MwSt. erreicht werden. Damit läge er um 8,68 Ct/kg (- 28 %) niedriger als in 2008 (31,08 Ct/kg).

Der vorläufige Jahresbericht kann auf unserer Homepage unter [www.milchwirtschaft.de](http://www.milchwirtschaft.de) im Bereich Statistiken sowie im Downloadcenter heruntergeladen werden.